

Leistungskonzept Fach Sozialwissenschaften Sek. II

Vorbemerkungen

Das vorliegende Konzept basiert auf dem allgemeinen Leistungskonzept des Konrad-Adenauer-Gymnasiums, welches auf der Schulhomepage veröffentlicht ist. Daher werden hier nur die fachspezifischen Regelungen aufgeführt. Das Leistungskonzept für das Fach Politik/Sozialwissenschaften wurde am 14.05.2018 von der Fachkonferenz beschlossen und wurde zuletzt im Dezember 2025 aktualisiert.

1 Kriteriengestützte Korrekturen

Im Fach Sozialwissenschaften sind die Korrekturen von Klausuren und anderen schriftlichen Überprüfungen kriteriengestützt anzulegen.

Bei der Konzeption von Überprüfungen legt der Fachlehrer bereits seinen Erwartungshorizont fest und erstellt ein Bewertungsraster, welches die Lösungsqualität widerspiegelt, gleichzeitig aber auch nicht zu eng gefasst ist, um individuelle Lösungsansätze entsprechend würdigen zu können.

Beachtet werden müssen hier auch die Punkte- und Prozentzuweisungen zu den jeweiligen Notenstufen.

2 Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten bzw. Klausuren

2.1 Sekundarstufe II - Anzahl und Dauer der Klausuren in der Einführungsphase und Qualifikationsphase

Halbjahr	Kursart	Anzahl	Dauer (Zeitstunde)
EF, 1. Halbjahr	GK	1	1,5
	--	--	--
EF, 2. Halbjahr	GK	1	1,5
	--	--	--

Halbjahr	Kursart	Anzahl	Dauer (Zeitstunde)
Q1	GK	2	2,25
Q1	GK	2	2,25
Q2	GK	2	2,25
Q2	GK	1	3

2 Gewichtung der Anforderungsbereiche

	Anforderungs- bereich	EF	Q1	Q2
Reproduktion	I	20-30%	20-30%	20-30%
Transfer	II	40-50%	40-50%	40-50%
Problemlösen	III	30%	30%	30%

2.2 Bewertung der schriftlichen Arbeiten

Punkte- und Prozentzuweisungen zu den jeweiligen Notenstufen (vgl. Zentralabitur)

In den Aufgabenstellungen werden die Schüler zunehmend an die Operatoren, die auch im Zentralabitur verwendet werden, gewöhnt, indem diese in den Aufgabenstellungen Verwendung finden. Bei den Klausuren ist ein Duden zur Überprüfung der eigenen Orthographie erlaubt. Das nachfolgende Berechnungssystem für Klausuren in der Sekundarstufe II entspricht den Vorgaben für das Zentralabitur in NRW.

Punkteraster	
Note	Punkte
15	114-120
14	108-113
13	102-107
12	96-101
11	90-95
10	84-89
9	78-83
8	72-77
7	66-71
6	60-65
5	54-59
4	48-53
3	39-47
2	33-38
1	24-32
0	0-23

3 Methodenkonzept

Im Folgenden findet sich ein Auszug der Methoden, die häufig im sozialwissenschaftlichen Unterricht Anwendung finden. Die SuS werden mit zunehmender Jahrgangsstufe vermehrt zu selbstständigem und selbstgesteuerten Arbeiten geführt, wobei in der Sekundarstufe II die Wissenschaftspropädeutik an Bedeutung gewinnt.

Theorieunterricht	Praxisorientierung
- Inhaltliches Erfassen von Texten und Wiedergabe von Inhalten angeleitet/nicht angeleitet in schriftlicher/mündlicher Form im Plenum/Partner-/Gruppengespräch - Hypothesenbildung - Textinhalte in Modelle, Diagramme und Schaubilder übertragen - Referate von SuS (evtl. mit Thesenpapier, Tafelbild, Foliengestaltung, Plakaterstellung) - Lehrervortrag - Gruppenpuzzle - Arbeitsteilige/s oder arbeitsebene/s Partnergespräch/-arbeit, Gruppengespräch/-arbeit	- Durchführung von kleineren empirischen Untersuchungen - Planspiele, Simulationen graphische Dokumentationen - Szenariotechnik - Erkundungsprojekte im lokalen Sozialraum

4 Bewertungsraster Summi-Noten (s. nachfolgende Seite)

5 Beispielklausur (s. nachfolgende Seiten)

Bewertungskriterien für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Sozialwissenschaften

	1. Qualität	2. Quantität	3. Fachsprache	4. Lern-/Anstrengungsbereitschaft
15 14 13	a) fundierte Fachkenntnisse b) schnelle Problemerkennung und ausgewogene, kriterienorientierte Urteilsbildung c) Lösungsvorschläge stets richtig d) Zusammenhänge aufzeigend e) alternative Perspektiven aufzeigend	a) stets sehr hohe Aufmerksamkeit b) stets aktive Beteiligung	a) präzise Sprache und Ausdrucksweise b) stets Verwendung von Fachsprache c) immer themenzentriert d) sehr gute Argumentation	a) Bearbeitung von Aufgaben schnell, ausdauernd und tiefgehend b) stets sehr gute Zusammenarbeit (und Hilfeleistung für andere)
12 11 10	a) gute Fachkenntnisse b) häufig gute Problemsicht und kriterienorientierte Urteilsbildung c) Lösungsvorschläge meist richtig d) Erkennen von Zusammenhängen e) Erkennen alternativer Perspektiven	a) meist hohe Aufmerksamkeit b) mehrfache Beteiligung pro Stunde	a) sichere Sprache und Ausdrucksweise b) überwiegende Verwendung von Fachsprache c) meist themenzentriert d) gute Argumentation	a) Bearbeitung von Aufgaben zügig und fundiert b) gute Zusammenarbeit (und gelegentlich Hilfeleistung für andere)
9 8 7	a) befriedigende Fachkenntnisse b) Ansätze von Problemsicht und noch zufriedenstellende Urteilsbildung c) Lösungsvorschläge selten d) Erkennen von Zusammenhängen mit kleinen Hilfen	a) phasenweise Aufmerksamkeit b) phasenweise aktive Beteiligung	a) unsichere Sprache und Ausdrucksweise b) häufig Verwendung von Fachsprache c) nicht immer themenzentriert d) phasenweise gute Argumentation	a) Bearbeitung von Aufgaben zögerlich und langsam (nach Aufforderung) b) seltene Zusammenarbeit (und keine Hilfeleistung für andere)
6 5 4	a) lückenhafte Fachkenntnisse b) gelegentlich Ansätze v. Problemsicht und nur oberflächliche Urteilsbildung c) Lösungsvorschläge sehr selten/meist reproduktiv d) Erkennen von Zusammenhängen nur mit deutlicher Hilfe	a) gelegentliche Aufmerksamkeit b) gelegentliche aktive Beteiligung	a) sehr unsichere Sprache und Ausdrucksweise b) selten Verwendung von Fachsprache c) sehr selten themenzentriert d) sehr selten gute Argumentation	a) Bearbeitung von Aufgaben nur nach Aufforderung und sehr langsam b) kaum Zusammenarbeit c) gelegentlicher Leistungsrückstand
3 2 1	a) eher geringe Fachkenntnisse b) Problemsicht selten und kaum eigenständige Urteilsbildung c) kaum Lösungsvorschläge d) Zusammenhänge werden kaum gesehen oder verstanden	a) sehr seltene Phasen der Aufmerksamkeit b) sehr selten aktive Beteiligung	a) dürftige Sprache und Ausdrucksweise b) keine Verwendung von Fachsprache c) oft kein Themenbezug d) keine gute Argumentation	a) Bearbeitung von Aufgaben auch nach Aufforderung stockend b) so gut wie keine Zusammenarbeit c) häufiger Leistungsrückstand (wird nicht eigenständig aufgeholt)
0	a) so gut wie keine Fachkenntnisse b) so gut wie keine Problemsicht c) keine Lösungsvorschläge d) Zusammenhänge werden nicht gesehen oder verstanden	a) so gut wie keine Aufmerksamkeit b) so gut wie keine aktive Beteiligung	a) so gut wie keine Gesprächsbeteiligung b) (non)verbale Störung des Unterrichts c) Behinderung d. Lernprozesses anderer d) kaum bereit am Unterricht teilzunehmen	a) Bearbeitung von Aufgaben findet auch nach Aufforderung kaum statt b) destruktiv c) kein Bemühen einen Leistungsrückstand aufzuholen

Name:	
--------------	--

1. Klausur

im Fach Sozialwissenschaften (Einführungsphase)

(Bearbeitungsdauer: 90 Minuten)

Aufgabe 1: (AFBI-II)

Stelle die Wahlfunktion sowie eine weitere Funktion des Bundestages **dar**.

(24 Punkte)

Aufgabe 2: (AFBII)

Analysiere den vorliegenden Kommentar im Hinblick auf die zentrale Position, den Argumentationsgang, die Argumentationsweise sowie die Intention des Autors.

(46 Punkte)

Aufgabe 3: (AFBIII)

Diskutiere die Frage, ob bei der nächsten Bundestagswahl eine Frauenquote eingeführt werden sollte, die festlegt, dass die Parteien ihre Listen paritätisch mit Frauen und Männern besetzen sollten. Lege verschiedene Argumente dar und komme zu einer eigenen Beurteilung.

(30 Punkte)

Hinweis: Beachten Sie, dass 12 Punkte auf die Darstellungsleistung entfallen. Bei wiederholten Verstößen gegen die Rechtschreibung kann die Note um bis zu zwei Notenpunkte herabgesetzt werden.

Viel Erfolg und gute Ideen! 

Sozialwissenschaften EF GK2

Thema: Die Bedeutung der Verfassungsinstanzen im politischen Prozess

Klausurformat: Darstellung – Textanalyse – Erörterung

Name:	
--------------	--

Erläuterungen der in den Aufgabenstellungen verwendeten Operatoren:

<i>darstellen</i> (AFB I-II)	wesentliche Aspekte eines Sachverhaltes im logischen Zusammenhang unter Verwendung von Fachsprache wiedergeben
<i>analysieren</i> (AFB II)	Materialien oder Sachverhalte kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen, in systematische Zusammenhänge einordnen und Hintergründe und Beziehungen herausarbeiten
<i>diskutieren</i> (AFB III)	zu einem Sachverhalt, zu einem Konzept, zu einer Problemstellung oder zu einer These etc. eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt

Erläuterungen zum Material:

Zugelassene Hilfsmittel:

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung

Material:

M1: Mario Kubina: Ein Zeichen von Stabilität in unruhigen Zeiten. In: Tagesschau Online vom 12. November 2024, URL: <https://www.tagesschau.de/kommentar/neuwahl-100.html> (Zugriff zuletzt am 17.11.2024).

*Mario Kubina (*1971) ist Korrespondent im ARD-Hauptstadtstudio. Er hat Politik an der Ludwig-Maximilians-Universität studiert und die Deutsche Journalistenschule absolviert. Seine Schwerpunktthemen sind Verteidigung, Steuer- und Haushaltspolitik sowie Justiz. Mario Kubina schreibt politische Analysen für BR24 und tagesschau.de.*

Name:	
--------------	--

M1: Ein Zeichen der Stabilität in unruhigen Zeiten (Tagesschau, 12.11.2024)

von Mario Kubina

Von einer außergewöhnlichen innenpolitischen Lage spricht der Bundespräsident. Und damit untertreibt er noch. Deutschland steckt tief in einer Regierungskrise und muss möglichst schnell aus ihr herausfinden.

Aber der Weg zur Neuwahl darf keinen Zweifel daran aufkommen, dass alles korrekt läuft. Deshalb

5 ist es gut, dass der neue Bundestag voraussichtlich am 23. Februar gewählt werden soll.

Eine Neuwahl erst Ende März, wie sie auch im Gespräch war - das hätte nach Parteitaktik gerochen, weil sich die SPD davon Vorteile versprochen hätte. Von einem Kanzlerbonus für Olaf Scholz kann keine Rede sein. Also hätten die Sozialdemokraten in Berlin auf ein starkes Ergebnis bei der Hamburg-Wahl Anfang März gehofft und damit auf Rückenwind für eine darauffolgende

10 Bundestagswahl.

Der anstehende Wahlkampf wird hart genug, und so ein Manöver hätte ihn völlig vergiftet.

Aber eine Neuwahl schon im Januar, wie sie die Union anfangs gefordert hat, wohl auch mit Blick auf die aktuellen Umfragewerte, - das wäre auch keine gute Idee gewesen.

Eine Bundestagswahl ist an sich schon eine organisatorische Herausforderung. Das gilt erst recht

15 für eine vorgezogene Wahl. Die Parteien müssen ihre Kandidatinnen und Kandidaten aufstellen, es braucht Hunderttausende Ehrenamtliche, die am Wahltag Stimmzettel ausgeben und Stimmen zählen, und die IT-Infrastruktur muss so gut es geht gegen etwaige Cyberangriffe gewappnet sein.

In den USA kann man beobachten, wie das Vertrauen in demokratische Institutionen wegbrechen kann. Donald Trump hat nach seiner Niederlage vor vier Jahren von Wahlbetrug gesprochen - eine

20 Lüge, die sich in vielen Köpfen festgefressen hat. Die Sorge vor Unruhen für das Szenario einer neuerlichen Niederlage von Trump, sie war berechtigt. Deshalb dürfen wir den Gegnern der liberalen Demokratie hierzulande keine Gelegenheit geben, Zweifel an Wahlergebnissen zu säen.

Mit dem parteiübergreifenden Vorschlag für den Februar-Termin herrscht jetzt Klarheit, wie es in Deutschland weitergehen soll. Besonders wichtig: Mit der Union war auch die größte

25 Oppositionskraft in die Gespräche eingebunden, damit erledigt sich der Vorwurf der Taktiererei zugunsten einer bestimmten Partei. Und bis Februar ist genug Zeit, um die vorgezogene Wahl ordentlich vorzubereiten.

Ein Zeichen der Stabilität in aufgewühlten Zeiten.

Erwartungshorizont zur 1. Klausur im Fach Sozialwissenschaften (Grundkurs)

Name:	EF GK2
-------	--------

Inhaltliche Leistung

	Anforderungen:	Punkte:	
	Die Schülerin/Der Schüler	max. / erreicht	
1.	... stellt die Wahlfunktion sowie eine weitere Funktion des Bundestags dar (<u>so oder in gleichwertiger Art & Weise</u>): Die Wahlfunktion: Wahl der Bundeskanzlerin/des Bundeskanzlers: Der Bundestag wählt die/den Bundeskanzler:in auf Vorschlag der/des Bundespräsident:in (Art. 63 GG). Neben der Kanzler:innenwahl spielt das "konstruktive Misstrauensvotum" nach Artikel 67 GG eine entscheidende Rolle. Der Bundestag kann der/dem Kanzler:in das Misstrauen aussprechen, indem er mit der Mehrheit seiner Mitglieder eine/n Nachfolger:in wählt. Ein weiteres Instrument ist die Vertrauensfrage gemäß Artikel 68 GG. Die/Der Kanzler:in kann den Bundestag fragen, ob er ihr/ihm weiterhin das Vertrauen schenkt. Scheitert dieser Antrag, kann die/der Bundespräsident:in auf Vorschlag den Bundestag auflösen und Neuwahlen ausrufen. Weitere Mitwirkungen des BT durch Wahlen: Wahl der Bundespräsidentin/des Bundespräsidenten, Wahl der Bundestagspräsidentin/des Bundestagspräsidenten, Mitwirkungen an weiteren Wahlen für z.B. Gremien und Organe Insgesamt bieten diese Regelungen der/dem Kanzler:in die Möglichkeit, ihre/seine politische Handlungsfähigkeit zu sichern und im Falle einer politischen Krise den Willen der Wähler:innen durch Neuwahlen erneut einzuholen. Der Bundestag erfüllt durch die Wahlfunktion eine entscheidende Rolle in der demokratischen Legitimation und der Besetzung zentraler politischer Ämter. Weitere Funktionen des Bundestags: Gesetzgebungsfunktion; Kontrollfunktion; Willensbildungsfunktion; Artikulationsfunktion	24	
2.	... analysiert den Text im Hinblick auf die zentrale Position, den Argumentationsgang, die Argumentationsweise sowie die Intention des Autors: EINORDNUNG DES VORLIEGENDEN MATERIALS, z.B.: [4 Punkte] Materialart: Kommentar Autorin: Mario Kubina (Korrespondent im ARD-Hauptstadtstudio) Titel: „Ein Zeichen der Stabilität in unruhigen Zeiten“ Thema/Anlass der Rede: Bruch der Ampel-Koalition und bevorstehende Neuwahlen Zeitpunkt: 12. November 2024 Ort der Erscheinung: Online-Auftritt der Tagesschau ZENTRALE POSITION (so oder in gleichwertiger Art & Weise): [8 Punkte] Kubina hält einen Neuwahltermin im Februar für einen sinnvollen und stabilisierenden Kompromiss, da er genügend Zeit für eine ordnungsgemäße Vorbereitung bietet, parteitaktische Manöver verhindert und das Vertrauen in die demokratischen Institutionen stärkt. Dies sei im Anbetracht der globalen Herausforderungen und populistischen Strömungen von großer Bedeutung.	46	

	ARGUMENTATIONSGANG, z.B.: [20 PUNKTE] (I.) Einstieg/Problemaufriss (Z. 1-5): Der Bundespräsident spreche zwar von einer „außergewöhnlichen innenpolitischen Lage“, jedoch sei dies laut Kubina eine Untertreibung, da sich Deutschland in einer Regierungskrise befinde (vgl. Z. 1-3). Es bedarf nun einer korrekt durchgeführten und organisierten Neuwahl, um dieser Krise angemessen zu begegnen (vgl. Z. 4 f.). (II.) Darstellung der Wahltermine und deren Auswirkungen (Z. 6-13): Kubina stellt die verschiedenen diskutierten Termine für eine Neuwahl dar und erläutert die jeweiligen Vor- und Nachteile dieser Termine, wobei er diese stets in Zusammenhang mit parteipolitischen Taktiken stellt. Die SPD habe auf eine Neuwahl Ende März gehofft, die Union hätte gar einen Termin im Januar bevorzugt (vgl. Z. 6-13). Er betont, dass „so ein Manöver ihn [den anstehenden Wahlkampf] völlig vergiftet hätte“ (Z. 11). (III.) Ausblick auf die bevorstehenden Herausforderungen (Z. 14-22): Der Autor blickt auf die Herausforderungen, die mit der (vorgezogenen) Bundestagswahl einhergehen: er erläutert zum einen den organisatorischen Aufwand (vgl. Z. 14-17) und dass „die IT-Infrastruktur so gut es geht gegen etwaige Cyberangriffe gewappnet“ (Z. 17) sein müsse. Kubina verweist auf Trumps Wahlniederlage von vor vier Jahren und warnt davor, dass es keine (gemachten) Zweifel an Wahlergebnissen geben dürfe (vgl. Z. 18-22), damit nicht wie in den USA „das Vertrauen in demokratische Institutionen wegbrechen kann“ (Z. 18 f.). (IV.) Schlussfolgerung und Bewertung (Z. 23-28): Kubina erläutert, dass der nun vereinbarte Februar Termin zum einen Klarheit schaffe und dass es sich bei diesem um einen überparteilichen Kompromiss handle, sodass „der Vorwurf der Taktiererei zugunsten einer bestimmten Partei“ (Z. 25 f.) ausgeräumt sei (vgl. Z. 23-26). Dies sieht er als „besonders wichtig“ (Z. 24) an. Zudem sei ausreichend Zeit, um die Wahl vorzubereiten, was, so resümiert Kubina, „ein Zeichen der Stabilität in aufgewühlten Zeiten“ (Z. 28) sei. ARGUMENTATIONSWEISE, z.B.: [8 Punkte] • Aufbau: Nach dem Problemaufriss wägt der Autor unterschiedliche Perspektiven ab und betrachtet verschiedene Szenarien im Hinblick auf ihre potenziellen Schwierigkeiten und Auswirkungen. Er betont organisatorische Herausforderungen und die Notwendigkeit von Vertrauen in demokratische Prozesse. Er verknüpft die spezifische Situation Deutschlands mit globalen Phänomenen und unterstreicht die Wichtigkeit einer stabilen Demokratie. • Ironie: „Von einem außergewöhnlichen innenpolitischen Zustand spricht der Bundespräsident. Und damit untertreibt er noch.“ (Z. 1f.) Das ironische Aufgreifen des Zitats lenkt die Aufmerksamkeit auf die seiner Meinung nach dramatische Lage: „Deutschland steckt tief in einer Regierungskrise.“ (Z. 2) Die Metapher des „Feststeckens“ unterstreicht die Schwere der Situation. • Beispiel USA: Durch den Verweis auf die USA werden die negativen Folgen von Zweifeln an Wahlergebnissen für eine liberale Demokratie deutlich gemacht. Kubina warnt dadurch auch implizit vor Populismus und der Gefahr, die mit einem Vertrauensverlust in die demokratischen Strukturen einhergeht (vgl. Z. 18-22). • Appell: „Deshalb dürfen wir den Gegnern der liberalen Demokratie hierzulande keine Gelegenheit geben, Zweifel an Wahlergebnissen zu säen“ (Z. 21 f.). Kubina ruft direkt dazu auf, die Demokratie zu schützen und das Vertrauen in die Institutionen zu wahren. INTENTION, z.B.: [6 Punkte] Mögliche Kategorien: Kritik, Plädoyer, Appell und passende Begründung, z.B.: • Kritik und Warnung: Er kritisiert die Entwicklungen (wie z.B. in den USA), die dazu führen, dass das Vertrauen in demokratische Institutionen und Prozesse schwindet. Kubina stellt sich gegen populistische Tendenzen, die versuchen, liberale Demokratien zu delegitimieren. • Appell: Er appelliert an die politischen Akteur:innen, für Stabilität und geordnete Abläufe zu sorgen, und von Taktierereien abzusehen.		
--	---	--	--

Sozialwissenschaften EF GK2 |

Thema: Die Bedeutung der Verfassungsinstanzen im politischen Prozess

Inhaltsfeld 2: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten

Klausurformat: Darstellung – Textanalyse – Erörterung

3.	... diskutiert die Frage, ob bei der nächsten Bundestagswahl eine Frauenquote eingeführt werden sollte, die festlegt, dass die Parteien ihre Listen paritätisch mit Frauen und Männern besetzen sollten. • Sie/Er wählt sinnvolle Argumente dar, indem sie/er dabei sowohl befürwortende als auch ablehnende Kriterien der Effizienz und Legitimität heranzieht, um die Frage zu diskutieren (Beispiele s.u.). • Die verschiedenen Argumente werden überprüft und gegeneinander abgewogen, indem auch das im Unterricht erworbene Sachwissen verwiesen wird. • Die Schülerin/Der Schüler kommt zu einer eigenen Beurteilung, indem sie/er abschließend die Kriterien abwägt.	30		
	<table><tr><th>befürwortend</th><th>ablehnend</th></tr><tr><td> • Förderung der Geschlechtergerechtigkeit, • Repräsentation der Gesellschaft, • Anreiz für Parteien für die Förderung von Frauen, • Abbau struktureller Barrieren, • usw. </td><td> • Eingriff in die Freiheit der Parteien, • Gefahr der Symbolpolitik, • Gefahr des Tokenismus, • „Qualifikation statt Geschlecht“, • Gesellschaftliches Akzeptanzproblem, • usw. </td></tr></table>		befürwortend	ablehnend
befürwortend	ablehnend			
• Förderung der Geschlechtergerechtigkeit, • Repräsentation der Gesellschaft, • Anreiz für Parteien für die Förderung von Frauen, • Abbau struktureller Barrieren, • usw.	• Eingriff in die Freiheit der Parteien, • Gefahr der Symbolpolitik, • Gefahr des Tokenismus, • „Qualifikation statt Geschlecht“, • Gesellschaftliches Akzeptanzproblem, • usw.			
4.	... erfüllt ggf. ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (max. 4 Punkte)			
Gesamtpunktzahl der inhaltlichen Leistung:		100		

Sozialwissenschaften EF GK2 |

Thema: Die Bedeutung der Verfassungsinstanzen im politischen Prozess

Inhaltsfeld 2: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten

Klausurformat: Darstellung – Textanalyse – Erörterung

Darstellungsleistung

Anforderungen:	Punkte:	
Die Schülerin/Der Schüler	max. / erreicht	
... strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5	
... bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4	
... belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.).	3	
... formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4	
... schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4	
Gesamtpunktzahl der Darstellungsleistung:	20	

Gesamtbewertung

Anforderungen:	Punkte:	
	max. / erreicht	
Inhaltliche Leistung	100	
Darstellungsleistung	20	
Gesamtpunktzahl	120	

Note: _____

Bonn, den _____

Punkteraster	
Note	Punkte
15	114-120
14	108-113
13	102-107
12	96-101
11	90-95
10	84-89
9	78-83
8	72-77
7	66-71
6	60-65
5	54-59
4	48-53
3	39-47
2	33-38
1	24-32
0	0-23